50 Jahre

1937
1987

Kiesbaggerei Brauckmann

Kiesbaggerei J. Th. Brauckmann KG

4223 Voerde-Mehrum

Tel. 0 28 55 - 23 44



50 Jahre Kiesbaggerei im Zeitraffer

1935 Die Idee, eine Kiesbaggerei in Mehrum zu gründen, wurde durch die Erhöhung des Rheindeiches von Götterswickerhamm nach Mehrum in den Jahren 1930-1933 geboren. Auf einer Fläche von ca. einem Morgen wurde die Kiesschicht freigelegt, nachdem die vorhandene Aue-Lehmabdeckung in einer Mächtigkeit von drei Metern für den Bau des Rheindeiches abgetragen worden war.

1937 Herr Johann Theodor Brauckmann (1903-1981), Sohn eines Kirchhellener Bauunternehmers, übernahm vom Gründungsunternehmer die Kiesgrube und gründete die Rheinkiesbaggerei Brauckmann. Den Hinweis bekam er von seinem Vater Johann Brauckmann und seinem älteren Bruder Anton Brauckmann, der inzwischen das elterliche Bauunternehmen übernommen hatte.
Das war der Beginn einer bis heute fortdauernden Geschäftsbeziehung zwischen der Firmengruppe Brauckmann/Behaton (Bauunternehmen und Betonsteinwerke) und der Kiesbaggerei Brauckmann. In der Gründungszeit gab es im landwirtschaftlich orientierten Wirtschaftsraum Voerde noch keine Absatzmöglichkeiten für Kies und Sand. Aus diesem Grunde wurden Baustellen im Ruhrgebiet per LKW mit Kies und Sand beliefert oder der Grubenkies wurde am Bahnhof Möllen auf Güterwaggons verladen und per Schiene zu Baustellen transportiert.

1939-48 Die Kriegsjahre setzten den unternehmerischen Aktivitäten ein Ende.

1948 Die wirtschaftliche Entwicklung der Kiesbaggerei nach dem Kriege war eng verbunden mit dem Wiederaufbau. Der Bedarf an Kies und Sand stieg durch den Wiederaufbau nach dem Kriege und durch den von der Betonbauweise geprägten Stand der Bautechnik sprunghaft an.
Die Steigerung der Produktion bei gestiegenen Qualitätsansprüchen und erhöhten Güteschutzanforderungen erforderten eine bessere technische Ausstattung.

1956 Das innerbetriebliche Transportsystem wurde umgestellt. Der Rohkies wurde nicht mehr in Kipploren transportiert, sondern es wurden Förderbänder eingesetzt. Der produzierte Grubenkies wurde nicht mehr als Rheinkies 0/32 mm verkauft, sondern der Rohkies wurde in vier Kornfraktionen klassiert.

1956-68 In diesem Zeitraum wurden durch einen Vertrag mit der Ruhrchemie AG in Holten die ausgekiesten Flächen mit Flugasche aus dem Kraftwerk der Ruhrchemie AG verfüllt, mit Abraumboden und einer Humusschicht überdeckt und der landwirtschaftlichen Nutzung wieder zugeführt. Nahezu 8 Hektar Fläche wurden so nach Auskiesung und Wiederverfüllung wieder landwirtschaftlich genutzt.

1968 Die Firma Johann Theodor Brauckmann wurde gesellschaftsrechtlich in die J. Th. Brauckmann KG umgewandelt.
Die Readymix Transportbeton GmbH Moers errichtete auf dem Betriebsgelände in Mehrum ein Transportbetonwerk. Durch diese Gründung wurde ein leistungsfähiger

Kunde als Abnehmer von Kies und Sand an den Anlagenstandort gebunden. Steigende Rationalisierungsmaßnahmen der Bauunternehmer und erhöhte Anforderungen an die Betongüte änderten das Kundenverhalten. Der Bauunternehmer mischte nicht mehr unter der Verwendung von Zement, Kies und Sand seinen „Ortbeton" an der Baustelle, sondern er bestellte den „Fertigmischbeton" und den „Fertigmörtel" frei Baustelle.

1972 Die Kiesbaggerei beendete die Auskiesung in der Gemarkung Mehrum und errichtete an der ehemaligen „Deichkuhle" ein neues Kieswerk, um Flächen in der Gemarkung Löhnen auszukiesen.

1973 Der Gesellschafter Johann Theodor Brauckmann schied als Komplementär aus der Gesellschaft aus.
Der Gesellschafter Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Brauckmann übernahm die Geschäftsführung und Haftung für die Gesellschaft.

Die Readymix Transportbeton GmbH verlagerte ebenfalls den Betrieb zum neuen Kieswerk. Das Transportbetonwerk wurde dem Kieswerk technisch so angebunden, daß die Zuschlagstoffe direkt vom Kieswerk zum Transportbetonwerk über Förderbänder abgezogen werden können.

1975 Das Behaton Betonsteinwerk GmbH & Co. KG, Voerde wurde gegründet und errichtete am Anlagenstandort eine Produktionsstätte, um auf der Kiesbasis kostengünstig Betonsteine herzustellen.

Die Chronik einer Kiesbaggerei ist unvollständig ohne einen Hinweis auf die hier tätigen Mitarbeiter und den Erwerb von Auskiesungsflächen.

Jubilare sind Beweis für menschliche Kontakte, bestimmen das Betriebsklima, prägen das Antlitz der Firma und garantieren ihre Leistungsfähigkeit. Von den bereits im Ruhestand befindlichen Mitarbeitern waren mehr als 25 Jahre im Betrieb:

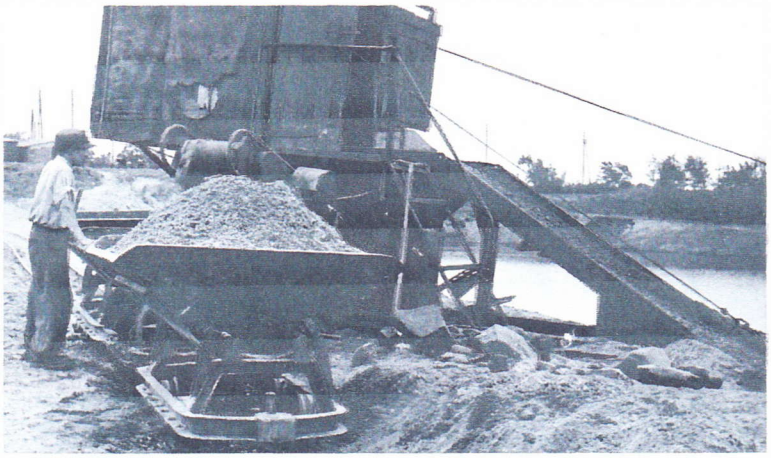
Herr Dietrich Drüten (34 Jahre), Herr Heinz Langhoff (45 Jahre), Herr Franz Wecking (26 Jahre, verstorben 1983), Herr Eugen Koscianski (25 Jahre).
Bei den tätigen Mitarbeitern haben Herr Hans-Werner Langhoff (39 Jahre) und Herr Johann Magerl (25 Jahre) die längste Betriebszugehörigkeit.

Die Beschaffung von Auskiesungsflächen ist für eine Kiesbaggerei als Substanzbetrieb, der Geländeflächen verbraucht, eine entscheidende Existenzfrage. Ist eine Fläche von der Geologie her abbauwürdig, bieten der Landesentwicklungsplan oder der Flächennutzungsplan die Voraussetzungen für eine abbaurechtliche Genehmigung, so heißt das noch nicht, daß diese Fläche auch ausgekiest werden kann. Der Erwerb des Eigentum an einer auskiesungsfähigen Fläche ist die alles entscheidende Frage. Erst mit dem Erwerb des Eigentums ist eine Lagerstätte als Vorratsgelände für eine Kiesbaggerei gesichert und die niederrheinische Fruchtfolge wird realisiert:

„nach Getreide oder Rüben, kommt Kies".

an. Friedrichsfeld

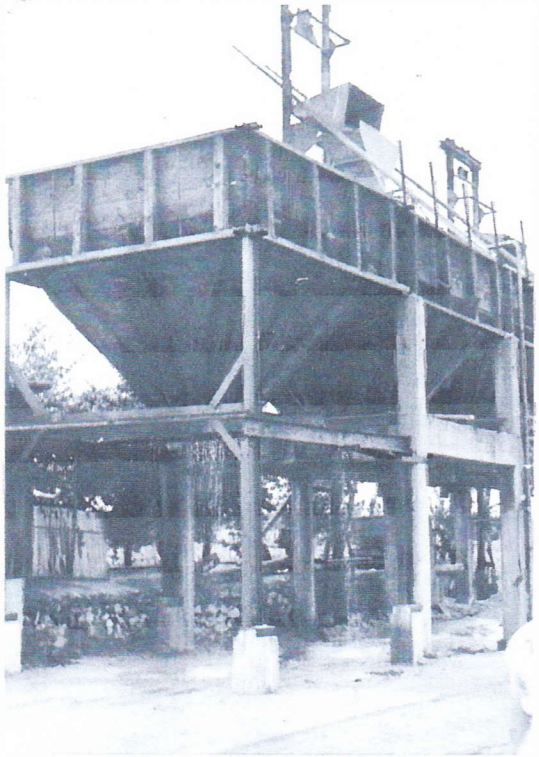
Die Kiesgrube



Kiesförderung mit Schrapper



Innerbetrieblicher Transport in Kipploren



Siloanlage ohne Aufbereitung

Das Kieswerk



Im heutigen Anlagenkonzept wird der Rohkies durch Naßbaggerung mit einem Schwimmbagger gefördert. Für den Zwischentransport im Abbaugelände werden Förderbänder eingesetzt, die den Grubenkies zur Kiesaufbereitungsanlage transportieren, wo er in vier Kornfraktionen klassiert wird.

Die in Mehrum/Löhnen produzierten Beton-Zuschlagstoffe - gütegeschützt durch den Baustoff-überwachungsverein NRW e.V. - werden direkt am Anlagenstandort durch die Produzenten

Readymix-Transportbeton GMBH & Co KG., Voerde und
Behaton Betonsteinwerke GmbH & Co KG., Voerde

verarbeitet.

Kies und Sand aus dem Kieswerk Brauckmann verläßt als Transportbeton, Fertigmörtel oder Betonpflasterstein das Werksgelände.

Auskiesung und Rekultivierung



Auskiesung in der Gemarkung Mehrum 1937-1972.

Die Auskiesung wurde rekultiviert in:

Gewässer	64365 m²
Waldfläche	68516 m²
Ackerland	81828 m²

Das Gewässer wird bewirtschaftet vom Sportfischerclub Dinslaken e.V mit seinen 140 Mitgliedern einschl. 25 Jugendlichen



Auskiesung in der Gemarkung Löhnen 1973-1987 und weiterer Ausbau.

Die Auskiesung wurde rekultiviert in:

Gewässer	134340 m²
Wald- und Forstfläche	54850 m²

Das Gewässer wird bewirtschaftet durch den „SFC Anglerfreunde Steag Voerde e.V." mit seinen 300 Mitgliedern, einschl. 60 Jugendlichen

Freigegeben PR Nr. 33 61241, Nr. 33 61242 und Nr. 33 61248